



Auch den „Roding Roadster“ konnten die Waldmünchner Wirtschaftsschüler besichtigen.

„Klein kann ganz groß sein“: Präzisionstechnik hautnah

BILDUNG Wirtschaftsschüler waren zu Besuch in der Rodinger Firma Stangl und Co.

WALDMÜNCHEN. Die Schüler der Klasse 9a der Ludwig-Erhard-Wirtschaftsschule (LES) haben mit Studienrat Jörg Hintereder den Betrieb Stangl & Co. GmbH Präzisionstechnik in Roding besichtigt. Begrüßt wurden sie von Johann Stangl, einem der beiden Firmeninhaber, der kurze Informationen über die Geschichte und die Kernkompetenzen des Unternehmens gab. So erfuhren die Schüler erfahren, dass der Betrieb Jahre 1988 von Stangl und Kulzer gegründet worden ist und seitdem ein Lohnfertiger im Prototypen- und Automobilbereich ist.

Formel-1-Teams sind Kunden

Zu den Kunden zählen namhafte Automobilhersteller und sogar erfolgreiche Formel-1-Teams, die oft auch in „letzter Minute“ ihre Aufträge geben und trotzdem zuverlässig beliefert werden. Derzeit werden 185 Mitarbeiter und 44 Azubis in den fünf Ausbildungsberufen Zerspanungs- und Werkzeugmechaniker/in, Technischer

Zeichner, Bürokaufmann und Kfz-Mechatroniker im Fuhrpark beschäftigt.

Danach führte Stangl die Schüler durch die Bereiche der Firma, die da lauten: Verpackung, Qualitätssicherung, Schleiferei, Erodieren, Montage, Fräserei, Dreherei, Werkzeugverwaltung, Schweißerei und Materiallager. Stangl beschrieb mit anschaulichen Beispielen die verschiedenen Möglichkeiten der Feinbearbeitung von Präzisionsteilen. Dabei durften die Schüler auch verschiedene, oft sehr teure Werkstücke anfassen und genauer betrachten.

Es geht um Tausendstel-Millimeter

Dass „klein ganz groß“ sein kann, wurde im Bereich Qualitätssicherung dargestellt, wo fertige Produkte mit Hilfe einer Bügelmessschraube sogar im Tausendstel-Millimeter-Bereich geprüft werden, bevor sie an den Kunden ausgeliefert werden.

In der größten Abteilung, der Fräserei, erfuhren die Besucher, was unter Fräsen zu verstehen ist und dass es dazu bereits Maschinen mit fünf Achsen gibt, deren Vorteil darin liegt, dass sie für die Umrüstung weniger Zeit in Anspruch nehmen. Im Arbeitsgebiet

„Erodieren“ zeigte Stangl am Beispiel einer Elektrode, wie dieser Vorgang abläuft. Im Anschluss bedankte sich Jörg Hintereder mit einem kleinen Präsent für die interessante Führung. Weiter besichtigten die Teilnehmer außerdem das Werk II, die „SK Carbon Roding GmbH“ und die „Roding Automobile GmbH“, in der Weiherhausstraße. Dort erhielten sie Einblick in die Carbon-Automobilteilfertigung. Der Werkstoff Carbon ist sehr leicht und stabil und wird zukünftig vermehrt für die Einsparung von Gewicht in Automobilen verbaut.

Wie weit diese Entwicklung gehen kann, zeigt der eigens entworfene und entwickelte Sportwagen-Prototyp „Roding Roadster“. Die Schüler gewannen Einblick in die Fertigung der Karosserie und die Fertigstellung. Bereitwillig wurden alle Fragen zu den Modelldaten wie Preis, Leistung und Durchlaufzeit beantwortet. Damit die speziellen Kundenwünsche berücksichtigt werden können, wird dieses Fahrzeug nur auf Bestellung gefertigt.

Abschließend bedankten sich die Schüler für die interessante und umfangreiche Führung und verabschiedeten sich.